

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 92 (2017)
Heft: 4

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ces Culinary Team (SACT) sei. Er freue sich auf die gemeinsamen Herausforderungen zusammen mit den Mitarbeitern.

Zum Abschluss lud Oberstleutnant Michael Graf alle Anwesenden zu einem Apéro riche ein.

Fourier Manuel Tenner, Zeitmilitär

ERNENNUNGEN: GST / MILAK

22 neue Generalstabsoffiziere

Maj i Gst Baumgartner Rolf; Magg SMG Buzzi Edoardo; Maj i Gst Carozza Dario; Maj EMG; Moret Sébastien; Maj i Gst Müller Roger; Maj i Gst Alder Murat; Maj EMG De Haller Xavier; Maj EMG Genoud Guillaume; Maj i Gst Hofstetter Patrick; Hptm i Gst Keller Sandro; Maj i Gst Lauener Manuel; Maj i Gst Laueremann Samuel; Maj EMG Schneiter David;

Lt col EMG Bangerter Christian; Maj i Gst Hochreuther Clemens; Maj EMG Rostan Olivia; Maj i Gst Schwander Andreas; Stab LVb FU 30; Maj i Gst Shahbari Mahdi; Maj i Gst Vogel Thomas; Maj EMG Hayoz Jérémy; Maj i Gst Mettler Fabian Magg SMG Pintonello Matteo.

13 neue Berufsoffiziere

Hptm Betschart Roman, Cap Bondallaz Michel, Cap Burggraf Peter, Cap Ceresa Davide, Hptm Eggermann Justin, Hptm Forster Martin, Hptm Gaglione Raffaele, Oblt Kisseleff Sven, Hptm Meier Christoph Hans Rudolf, Cap Mischler Bruce, Hptm Paschina Giuliano, Oblt Schärer Marc, Hptm Schwab Angela.



Angela Schwab erhält den ersten Preis.

DAS BUCH DES MONATS

Andreas Speit: Bürgerliche Scharfmacher

Die Rechten haben es in Deutschland geschafft: Ihre Bewegungen finden Zuspruch in einem beachtlichen Teil der Bevölkerung. Ihre Mitglieder rekrutieren sich aus der Mitte der Gesellschaft. Sie sind keineswegs nur gegen die Flüchtlinge, sondern sie stellen das ganze politische System in Frage und streben in Deutschland eine grundsätzliche Veränderung des bundesrepublikanischen Modells an.

Speit liefert mit dem vorliegenden Werk eine aktuelle und umfassende Übersicht der neuen rechtskonservativen Bewegungen in Deutschland. Die Akteure und Organisatoren der neuen Populisten werden mit ihren ideologischen Profilen, Handlungsweisen und Strategien beschrieben und vorgestellt.

Der Autor beschreibt auch die im Hintergrund operierenden Netzwerke und Gruppierungen sowie ihr zentrales Ziel, der offenen Zivilgesellschaft ein Ende zu bereiten. Einen Multiplikator bildet das in Berlin erscheinende Monatsmagazin «Compact-Magazin für Souveränität». Es wird geführt von Jürgen Elsässer, der unter anderem am 24. August 2016 in Schwerin vor Gästen betonte, «ich bin Deutscher und werde nicht zulassen, dass unser schönes Land vor die Hunde geht».

Die AfD hat in drei Jahren 119 Landtags- und über 700 Kommunalmandate gewonnen. Der pro-russische Kurs der Rechten geht nicht nur mit einer anti-westlichen Linie, gepaart mit anti-Amerikanismus einher.

Speit lebt als freier Journalist und Buchautor in Hamburg. Er hat sich auf die Themen Rechtsextremismus und Neonazismus spezialisiert und gehört zu den renommiertesten Experten auf diesem Gebiet. Speit ist u.a. Referent bei Landeszentralen für politische Bildung sowie an der Medienakademie ARD/ZDF.

Oberstlt Peter Jenni

Bürgerliche Scharfmacher (Deutschlands neue rechte Mitte – von AfD bis Pegida), Orell Füssli Verlag, ISBN 978-3-280-05632-5.



NEUE PUBLIKATION

Masch.-Ing. HTL Adolf Flüeli: Schweizer Luft- und Raumfahrt

Aus der Hand des umfassend informierten, hoch belesebenen Maschineningenieurs Adolf Flüeli ist am 14. Februar 2017 eine bemerkenswerte «Broschüre» von 162 Seiten Umfang erschienen: Schweizer Luft- und Raumfahrt 2017.

Zum ersten Mal fasst Adolf Flüeli grossmehrheitlich profilierte Beiträge von mehreren Dutzend ebenfalls grossmehr-



Die Patrouille Suisse, ein Juwel.

heitlich Schweizer Autoren zusammen. Die Autorenliste liest sich wie das *Who is who?* der Schweizer Aviatik. Von einer «Broschüre» zu schreiben, ist eigentlich untertrieben: Adolf Flüelis Publikation besitzt den inhaltlichen Stellenwert und die grafische Qualität eines Buches.

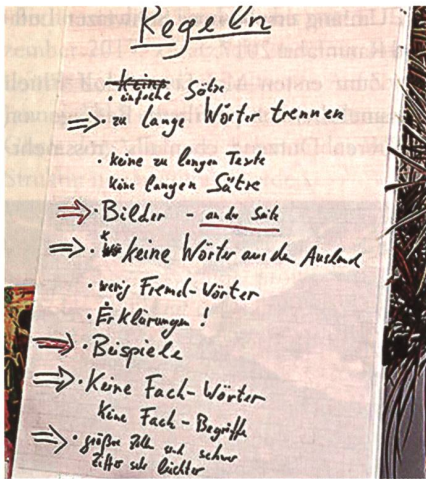
Überzeugend gegliedert in mehrere Hauptkapitel kommen vorzügliche Autoren zum Tragen, von denen nicht alle genannt werden können.

- Im strukturell-innovativen Bereich: Hans-Ulrich Bigler, SGV; Stephan Widrig, Flughafen Zürich; Regula Greuter, Marengo; Ernst Kohler, REGA; Andreas Hauser, RUAG; Matthias Molleney, PeopleXpert.
- Zur Industrie: Jahn Koch, Thales; Hans Hess, Swissmem; Anja Schütz, Maxon; Pius Drescher, SWISS ASD.
- Luftwaffe: Regierungsrat Res Schmid; Konrad Alder in einem mutigen Beitrag zum F-35; Christian Albert zum Eurofighter; Fabian Ochsner, Rheinmetall, zur Drohnenabwehr; Kaj-Gunnar Sievert, Armasuisse.
- Zu Business und General Aviation: Heinz Aebi, Jet Aviation; Marcel Wagner, Allianz Global; Hanfried Hesselbarth ZHAW.

LEICHTE SPRACHE

Eine interessante Reform, doch nicht in allen Teilen gelungen

Von Deutschland her sucht die Sprachreform der Leichten Sprache in der Schweiz Fuss zu fassen. Was ist das? Auf

**Schon pauken deutsche Schulen die Leichte Sprache in ihrem Unterricht.**

dem Internet finden sich schon unzählige Einträge. Wir halten uns an die Bremer Vorschläge. Darunter finden sich vernünftige Ansätze. Eine Auswahl.

Benutzen Sie einfache Wörter.

Schlecht: genehmigen
Gut: erlauben

Benutzen Sie genaue Wörter.

Schlecht: Öffentlicher Nahverkehr
Gut: Bus und Bahn

Verzichten Sie auf Fremdwörter.

Schlecht: Workshop
Gut: Arbeitsgruppe

Erklären Sie schwere Wörter.

Gut: Hans Meier hatte einen Unfall. Jetzt lernt er einen anderen Beruf. Das Wort dafür ist: berufliche Rehabilitation.

Benutzen Sie immer die gleichen Wörter für die gleichen Dinge.

So: Tablette. Nicht Tablette und Pille. Oder: Pille. Nicht Pille und Tablette.

Benutzen Sie kurze Wörter.

Schlecht: Omnibus.
Gut: Bus.

Verzichten Sie auf Abkürzungen.

Schlecht: d.h.

Gut: das heisst

Ausnahmen: SBB, NATO, RS, WK usw.

Benutzen Sie Verben.

Schlecht: Wir unternehmen einen Marsch.

Gut: Wir marschieren.

Benutzen Sie aktive Wörter.

Schlecht: Die Kaserne wird geputzt.

Gut: Wir putzen die Kaserne.

Benutzen Sie positive Sprache.

Schlecht: Der Feldweibel ist nicht krank.

Gut: Der Feldweibel ist gesund.

Zweifelhafte Reformen kommen auch vor, zum Beispiel.

Vermeiden Sie den Genitiv.

Gut sei: Das Haus von dem Lehrer.

Da bleiben wir lieber bei: Das Haus des Lehrers. Oder: Des Lehrers Haus. Ohne Genitiv verarmt die Sprache.

Vermeiden Sie den Konjunktiv.

Gut sei: Morgen regnet es vielleicht. Da kann man genau so gut sagen: Morgen könnte es regnen. Ohne Konjunktiv verarmt die Sprache.

Vermeiden Sie bildhafte Sprache.

Rabeneiern könne falsch verstanden werden. Das verstehen wir nicht! Bildhafte Wendungen gehören zu den Schönheiten der deutschen Sprache. Setzen wir sie ein!

Vermeiden Sie alte Jahreszahlen.

1867 sei schlecht. Blanker Unsinn! Noch immer gehört zu einer präzisen Nachricht: Wer? Wo? Wann? Was? Und zum Wann gehören das genaue Datum und Jahr.

Vermeiden Sie hohe Zahlen.

Schlecht sei: 14795 Menschen. Unsinn! Zum präzisen Text gehören präzise Zahlen. Alles andere lässt Sprache verarmen.

Benutzen Sie eine einfache Schrift.

Schlecht: New Times Roman

Gut: Arial

Grosser Unsinn! Jeder Lehrling weiss: In längeren Texten sind Seriphenschriften (mit Füssli) viel leichter lesbar als Grotteskschriften (ohne Füssli). Deshalb erscheinen die meisten Bücher, Zeitungen und Zeitschriften in Seriphenschriften.

LESER FRAGEN

Was ist präsidentiale Demokratie?

Mit welchem Grund heisst es, der amerikanische Präsident sei vielleicht der mächtigste Mann der Welt? Wie ist das zu verstehen? Unterscheiden sich die USA von anderen Demokratien? K.D.

Die USA entstanden im Befreiungskrieg gegen die britischen Kolonialherren. Die Verfassungsväter gestanden dem Präsidenten früh eine grosse Machtfülle zu.

So machten sie George Washington, den ersten Amtsinhaber, der vorher schon aufständische Truppen kommandiert hatte, gleichzeitig zum Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Dies gilt bis heute.

Allerdings enthält die amerikanische Verfassung auch ein System von *checks and balances*, das die Macht des Präsidenten kontrolliert. Im äussersten Fall kann der Präsident in einem *Impeachment* abgesetzt werden. 1974 entging Richard Nixon der Absetzung nur durch Rücktritt.

Von der *präsidentialen* Demokratie unterscheidet man die *parlamentarische* Demokratie. In ihr ist die Exekutive auf die Mehrheit im Parlament angewiesen. In den USA kann ein Präsident selbst gegen die Mehrheit regieren, wenn auch nur schwer. Dies war gegen Ende der Obama-Jahre der Fall.

In der parlamentarischen Demokratie dagegen tritt eine Regierung in der Regel zurück, wenn sie die Mehrheit im Parlament verliert.

Eine andere Einteilung unterscheidet *repräsentative* Demokratie und *direkte* Demokratie. In der repräsentativen Demokratie überträgt das Volk die Entscheidungen durch Wahl auf begrenzte Zeit (vier oder fünf Jahre) an das Parlament oder auch die Regierung. Beispiel: Deutschland.

In der direkten Demokratie *wählt* das Volk in aller Regel alle vier Jahre, doch es entscheidet auch in Sachfragen. Das Volk verfügt über die Instrumente des Referendums und der Initiative. Leuchtendes Beispiel: die Schweiz.

Die Mutter aller Demokratien ist die *attische*. Im 5. Jahrhundert v. Chr. setzte sich in den griechischen Stadtstaaten die Volksherrschaft durch. Demokratie kommt von *demos* = Volk und *kratos* = Herrschaft.

FORUM

Gfreuts vom ALC Hinwil

Guido Schneider, Chef des ALC Hinwil, schreibt unserem Korrespondenten Ernesto Kägi zu dessen Bericht über das ALC:

«Super Sache, herzlichen Dank! Habe dann sogleich mit Dieter Gurtner Kontakt aufgenommen und ihm diese Doppelseite eingescannt. Er hatte echt grosse Freude. Hier hast Du die Erwartungen mehr als übertroffen, und dem Dieter konnten wir so endlich die verdiente Wertschätzung aussprechen. Merci vielmal für alles.»

Mehr als eine Maturarbeit

Aline Limacher und ich möchten uns für die Doppelseite über unsere Maturarbeit ganz herzlich bedanken. Wir sind stolz, dass wir im SCHWEIZER SOLDAT vertreten sind, und es freut uns sehr, dass Sie gefallen an unserer Arbeit gefunden haben.

Die vielen Stunden, die wir darin investierten, haben sich also nicht nur für die gute Note gelohnt!

Herzlichen Dank nochmals und liebe Grüsse
Aline Limacher & Luc Heller

Preisträger ist Präsident

Es ist immer eine Freude, den SCHWEIZER SOLDAT zu lesen. Besonders interessiert hat mich ein Kurzbericht auf Seite 58 der aktuellen Ausgabe 2017. Hptm Lukas Krüsi ist Präsident des Rheintalischen Offiziersvereins. Gerne veröffentlichen wir seine Preisverleihung auf unserer Website www.kogsg.ch.

Major Cornel Ackermann

Blutgruppe angeben

Als Kader in einer Kampftruppe an vorderster Front fordere ich mit meinen Kameraden die Wiedereinführung der Blutgruppen auf der Erkennungsmarke und die Einführung auf dem Kampfanzug plus auf dem Helm. Die gute Kennzeichnung der Blutgruppe kann Leben retten!

Wm R.T. (auf seinen Wunsch Initialen)

*

Der SCHWEIZER SOLDAT spricht mir aus dem Herzen. Sie zeigen plastisch die Gefahren durch Drohnen und die Nachlässigkeit in Bezug auf die Blutgruppe. Auf meiner Erkennungsmarke fehlen die Konfession und die Blutgruppe. Da muss Abhilfe geschaffen werden. Roland Marthen

Besten Dank für die Aufrufe zugunsten der Blutgruppe auf der Erma und der Kampfuniform. Die Blutgruppe wieder anzugeben, ist dringend nötig und einfach zu bewerkstelligen. Hans-Peter Bachmann

*

Sehr zu Recht weisen Sie darauf hin, dass auf dem Gefechtsfeld in äusserster Not keine Abklärungen mehr durchgeführt werden können. Dann rettet die Angabe der Blutgruppe Leben. Verbindlichen Dank für Ihre Aufrufe! Anton Dachsler

Zur Minidrohone DJI Phantom 4

Wir bitten Sie höflich um Details zur Minidrohone DJI Phantom 4, von der Sie eindrückliche, gestochen scharfe Bilder bringen. Vielen Dank! H.J., per Mail

Bei der chinesischen DJI Phantom 4 handelt es sich um eine leistungsstarke Mini-



Phantom 4 von DJI, Shenzhen, China. Shenzhen gilt als Chinas Silicon Valley.

drohne. Hergestellt wird sie in Shenzhen, einer Grossstadt unmittelbar bei Hongkong mit dem Ruf, das chinesische Silicon Valley zu sein.

Der Hersteller DJI macht zum Fluggerät folgende technische Angaben:

- Gewicht (mit Akku) 1380 g
- Diagonale Grösse 350 mm
- Max. Steiggeschwindigkeit 6 m/s
- Max. Sinkgeschwindigkeit 4 m/s
- Max. Fluggeschwindigkeit 20 m/s
- Max. Höhe 6000 m
- Max. Flugzeit 28 Minuten
- Betriebstemperatur 0° bis 40°C
- Positionsbestimmung GPS/GLONASS

Aus einem Testbericht zur Phantom 4: «Änderungen hat DJI auch bei der Kamerastabilisierung vorgenommen: Die Dämpfereinheit ist nicht mehr sichtbar und beim DJI Phantom 4 in das Gehäuseinnere gewandert. Ausserdem ist der ehemalige Gimbal einer Unibody-Einheit ge-

**So einfach lässt sich die Drohne lenken.**

wichen, die einerseits Premium-Qualität und andererseits ein angenehmeres Gefühl beim Transport vermittelt.»

*

Mit den Drohnenbildern ist Ihrer Zeitschrift ein aufrüttelnder Beitrag zur taktischen Diskussion gelungen. Wenn eine überall erhältliche Minidrohone vom Gefechtsfeld derart scharfe Bilder liefert, wie genau müssen dann Drohnen mit spezialisierter Kamera arbeiten!

Wir tun jedenfalls gut daran, die rasende Entwicklung gut zu beobachten und die Konsequenzen aus derart präzisen Aufnahmen zu ziehen. Danke für die Bilder vom Panzerbataillon! J. Wagner, Zürich

RUAG retourniert Rettungsinseln nach weniger als 24 Stunden

In einer Rekordzeit von weniger als 24 Stunden hat RUAG Aviation erfolgreich zwei Winslow-Rettungsinseln überholt.

Die beiden Rettungsinseln kamen am 23. Januar um 14.53 Uhr im Komponenten-Shop in München an.

Um 14.30 Uhr am nächsten Tag waren die überholten Rettungsinseln bereits wieder auf dem Weg zurück zum Kunden. Damit bestätigt RUAG Aviation seine führende Marktposition auf diesem Sektor.

Im Fall der zwei Winslow-Rettungsinseln nahm das RUAG-Team die Herausforderung sogar durch eine noch engere Deadline an! RUAG Aviation

Stimmen zu GPK-Bericht BODLUV

Zu BODLUV gehen immer noch Stimmen pro und contra ein. Wir bringen eine Auswahl in der kommenden Ausgabe. red.

FORUM

Gute Zeitschrift

«Eine freie Presse kann gut oder schlecht sein, aber eine Presse ohne Freiheit kann nur schlecht sein» (Albert Camus).

Ich lese immer sehr gespannt Dein Vorwort und bin immer wieder begeistert über die Klarheit Deiner Gedanken.

Der SCHWEIZER SOLDAT – wirklich eine tolle Zeitschrift!

Oberstlt Hildegard Zobrist

Eine geballte Ladung

Divisionär Hans-Peter Walser, Kdt Ter Reg 2, schreibt unserer Korrespondentin Heidi Bono:

Liebe Heidi, die aktuelle Ausgabe des SCHWEIZER SOLDAT hat eine geballte Ladung Ter Reg 2 drin! Herzlichen Dank für Dein Engagement und Deine tolle Berichterstattung über die Ter Reg 2! Mit besten Grüssen *Hans-Peter Walser*

Die Lage in Europa ist instabil

Die Gruppe GIARDINO teilt mit:

Der leitende Ausschuss der Gruppe GIARDINO hat in Zug seine erste Tagung 2017 durchgeführt. Die Gruppe, die sich für den Wiederaufbau einer glaubwürdigen Landesverteidigung einsetzt, hat sich an diesem Anlass intern neu organisiert und personell verstärkt.

Im Jahr 2016, als der zurückgetretene Cda der Gruppe GIARDINO vorwarf, noch an «Panzerkriege» zu glauben, hat Russland seine 1. Garde-Panzerarmee wieder aufgebaut. Gleichzeitig produziert Russland gegenwärtig tausende von Armaty-Panzern einer neuen Generation.

Die USA haben im gleichen Zeitraum eine zusätzliche Pz Br nach Europa verlegt, die über doppelt so viele Panzer verfügt, wie die Schweizer Armee. In diesen Tagen kamen die ersten 49 Kampf- und Unterstützungs-Hubschrauber der 10th CAB in Deutschland an. Die restlichen 35 Hubschrauber folgen nächstens.

Jedermann weiss inzwischen, dass die USA Truppen in die baltischen Staaten verlegt haben. Da die USA glauben, in einem künftigen Krieg kaum mehr Nachschub über die Meere bringen zu können, haben sie begonnen, schweres Kriegsmaterial in Europa zu lagern. Trump will das Verteidigungsbudget massiv erhöhen.

Bundesrat und Parlament haben vor einem Jahr die weitere Zerschlagung der Armee beschlossen. Sie kann heute nicht und in Zukunft noch viel weniger den Verfassungsauftrag erfüllen, laut Art. 58. die «Kriegsverhinderung» bzw. die Verteidigung von Land und Leuten.

Während Russland grosse Verbände ohne Voranmeldung innert dreier Tage überraschend in Manövern, oft in sehr weit entfernten Gebieten, eingesetzt hat, sollen bei uns in wenigen Jahren im Rahmen der WEA 30 000 Mann wieder «schnell», d.h. in 10 Tagen mobilisiert und ausgerüstet werden können. Der Konflikt ist dann vermutlich längst vorbei.

Wie will die Schweiz die ihr durch das Haager Abkommen im Gegenzug für die Anerkennung der Neutralität die im Art. 5 auferlegte Pflicht erfüllen, allen fremden Mächten die Benützung ihres Territoriums falls nötig «gewaltsam» zu verwehren – mit nur noch zwei Kampfbrigaden, faktisch ohne Fliegerabwehr und Luftwaffe?

Unsere Regierung gibt Milliarden für angeblich Cyberkriegsresistente Kommunikationssysteme aus, während sich die US-Streitkräfte für einen Krieg in einem «der Kommunikation verweherten Umfeld vorbereiten» und die amerikanischen Truppen lernen müssen, sich wieder mit Karte und Kompass zurechtzufinden.

Die US-Flotte hat bereits 2015 im Indischen Ozean grosse Manöver in einem solchen Umfeld durchgeführt.

Es ist zudem der Gipfel der Dekadenz, wenn man im Volk meint, «andere» würden uns im Konfliktfall zu Hilfe eilen (NATO, EU-Armee). «Andere» sollen für unser Land ihr Leben opfern, weil wir selber dazu nicht mehr bereit seien.

«Die Haltung des Bundesrates ist völlig verantwortungslos», so GIARDINO-Chef Willi Vollenweider. «Wie die NZZ meldete, hat Finnland beschlossen, seine im Kriegsfall verfügbaren Streitkräfte von 230 000 auf 280 000 Mann aufzustocken. Wann endlich erwachen unsere Sicherheitspolitiker aus ihrem Tiefschlaf?»

Die Gruppe GIARDINO wird sich weiterhin für die Sicherheit unseres einmaligen Landes und seiner Menschen und gegen den vom Bundesrat betriebenen, schleichenden Beitritt zur NATO einsetzen.

*Für die Gruppe GIARDINO:
Willi Vollenweider, Gotthard Frick*

Finnland stockt Armee auf

Heute meldete die NZZ, dass Finnland seine Streitkräfte von 230 000 um 50 000 auf 280 000 Mann erhöht.

Für jüngere Leser: Finnland wurde im Winter 1939 von einer überwältigenden sowjetischen Streitmacht, die über zahlreiche Panzer und Kampfflugzeuge verfügte, überfallen. Finnlands Armee leistete vier Monate lang erfolgreich Widerstand, bevor die Rote Armee einen Durchbruch er-



Rot die Mannerheim-Linie, Finnlands Hauptverteidigungslinie gegen Stalin.

zielen konnte. Mangels schwerer Ausrüstung kämpften die Finnen in weissen Tarnanzügen auf Skiern. Die Panzer bekämpften sie mit Molotow-Cocktails.

Im Krieg, als Finnland auf der Seite Deutschlands die abgetretenen Gebiete zurückeroberte (und diese dann wieder abtreten musste), gründete Stalin eine Exilregierung aus finnischen Kommunisten. Nach der Kapitulation Finnlands am Ende des Krieges löste er diese auf und liess Finnland seine Demokratie und gliederte es nicht in den Ostblock ein.

Übrigens: Das einzige andere europäische Land, das nicht gleich beim Angriff der Achsenmächte völlig demoralisiert zusammenbrach, war das bitterarme Griechenland, das sechs Monate lang erfolgreich Widerstand leistete.

Wegen des langen Widerstandes musste Deutschland die für den Angriff auf Russland bereitstehende Armee zuerst noch ungeplant von hinten über Thessaloniki gegen Griechenland einsetzen.

Dadurch verzögerte sich der deutsche Angriff auf Russland derart, dass die Wehrmacht vor Moskau in den Winter geriet und die erste grosse Niederlage mit Verlust fast der gesamten schweren Ausrüstung und einer Million Toter einfuhr.

Gotthard Frick, Bottmingen

ZUM SCHMUNZELN

Vielweiberei und Vielmännerei

Eine Frau fragt Konfuzius, wo der Unterschied zwischen Vielweiberei und Vielmännerei liege.

Und warum Vielweiberei akzeptiert wird und die Vielmännerei nicht.

Darauf stellt Konfuzius vor ihr fünf Teekannen und fünf Tassen hin: «Schenke den Tee aus einer Kanne in die fünf Tassen hinein. Gefällt es Dir?»

«Ja» - stimmt die Frau zu.

«Jetzt versuche umgekehrt den Tee aus den fünf Kannen in eine Tasse einzuschenken. Macht es Dir Spass?»

«Ja, ja, es macht noch mehr Spass», gibt die Frau zu.

«Um Himmels Willen ach!», schreit Konfuzius, «welch schönes Gleichnis hast du versaut!»

Vier Soldaten und ein Fähnrich

Vier Soldaten werden nach dem Einsatz vom Fähnrich durchzählt: «Eins, Zwei, Drei, Vier. Wir waren zu fünft. Wo steckt der Fünfte? Sucht ihn. Wegtreten!»

Nach zehn Minuten wieder das Gleiche.

Und wieder das Kommando «Wegtreten! Sucht den Fünften!»

Nach der dritten Aufstellung meldet sich einer der Soldaten: «Herr Fähnrich, erlauben Sie, dass ich durchzähle? Und Sie stellen sich zu der Truppe dazu.»

Er zählt durch: «Eins, Zwei, Drei, Vier», und richtet den Finger auf sich - «FÜNF!»

Der Fähnrich tritt zu ihm, gibt ihm eine Ohrfeige und sagt: «Du bist also der Idiot, den wir eine ganze Stunde gesucht haben!»

THURGAUER UNTEROFFIZIERE

Wanderpreis für Koni Vetterli

Erwähnung finden im präsidentalen Jahresbericht der Thurgauer Unteroffiziersgesellschaft von Paul Meier die Teilnahme an Wettkämpfen und Anlässen sowie die verschiedenen Tätigkeiten der Gesellschaft und die Ausbildungsschwerpunkte.

Der Präsident lancierte 2016 eine umfassende Werbeaktion in Sion und das Resultat darf sich sehen lassen: Zwölf neue Mitglieder und somit einen neuen Bestand von 207 Mitgliedern.

Der neue Technische Leiter Francisco Boadella erwähnt die traditionellen Schiessanlässe und die technischen Anlässe des Berichtsjahres.



Der Techn. Leiter Boadella, Wanderpreisgewinner Vetterli und Präsident Meier.

Zum neunten Mal durfte Kpl Koni Vetterli (Bottighofen) den Wanderpreis entgegennehmen. Dies ist ihm mit 250 Punkten gelungen, gefolgt von Hptadj Paul Meier (230), Hptadj Andreas Hösli (170), Wm Heinz Kiedaisch (155), Fw Peter Ehrbar (155), Stabsadj Marcel Brönnimann (115), Wm André Hofer (105), Fw Albert Stäheli (100), Wm Heini Vetterli (100) und Adj Uof Franz Huber (90).

RUAG AVIATION

Neue Uhr für Flieger

RUAG Aviation hat sich mit dem Luxusuhrmacher Moritz Grossmann zusammengetan, um eine Uhr für Besitzer von Flugzeugen zu entwickeln. Die Skylife Watch, die im März auf der Weltmesse für Uhren und Schmuck, Baselworld, präsentiert wird,



RUAG/Grossmann bringen neue Uhr.

ist das Ergebnis der Kooperation der Unternehmen und verkörpert das Know-how und die Handwerkskunst der beiden Firmen. Mit der Premiere der Uhr Skylife BENU Tourbillon präsentieren RUAG Aviation und Moritz Grossmann das Ergebnis eines kreativen Prozesses.

RUAG Aviation

MAI



Hans-Rudolf Fuhrer zu Ulrich Zwingli:

«Wer zum Schwert greift, kommt durch das Schwert um»



92. Jahrgang, Ausgabe 04 / 2017, ISSN 1424-3482. Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS. Copyright: Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Jahresabonnement (inkl. 2,5% MWST): Schweiz Fr. 64.50, Ausland Fr. 98.-. www.schweizer-soldat.ch Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Biel Präsident: Robert Nussbaumer, 6300 Zug

Chefredaktor: Oberst Peter Forster, Weinbergstrasse 11, 8268 Salenstein, E-Mail: chefredaktor@schweizer-soldat.ch
Stv CR: Major Patrick Nyfeler, Bahnhofstrasse 14, 3292 Busswil, E-Mail: panyfeler@bluewin.ch
Rüstung + Technik: Oberstlt Peter Jenni, Kräygenweg 88, 3074 Muri b. Bern, E-Mail: peter_jenni@gmx.ch
Kader: Oberst i Gst Mathias Müller, 2534 Orvin
Literatur: Oberst i Gst Adrian Türlér: adrian.tuerler@bluewin.ch
Lektorat: Four Ursula Bonetti, Eymattstrasse 26, 3297 Leuzigen, E-Mail: urs.bonetti@bluewin.ch
Rubrikredaktor SUOV: Fachof Andreas Hess, Postfach 713, 8708 Männedorf, E-Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch
Korrespondentenstab: Oblt Frederik Besse (Armee); Heidi Bono (Reportagen); Hptm Stefan Bühler (Panzer); Br Dieter Farwick (Deutschland); Oberst Hans-Rudolf Fuhrer (Geschichte); Oberst

i Gst Georg Geyer (Österreich); Adj Uof Christian Graber (Armee); Div Fred Heer (Panzer); Oberst Ernesto Kägi (Armee); Gfr Franz Knuchel (Aviatik); Oberst i Gst Jürg Kürsener (USA, Marine); James Kramer (Schiessen); Hptm Marc Lenzin (Panzer); Hptm Erich Muff (Panzer); Wm Josef Ritler (Reportagen); Oberst Gregor Roos (Sicherheitspolitik); Major Kaj-Gunnar Sievert (Spezialkräfte); Oberstlt i Gst Alexandre Vautravers (Strategie)
Hersteller/Layouter: Mischa Gottwald
Abonnemente: Schweizer Soldat, Fürstenlandstrasse 122, Postfach 2362, 9001 St. Gallen, Tel. 071 272 71 96, Fax 071 272 73 84, E-Mail: abo-service@schweizer-soldat.ch
Anzeigenteiler: Daniel Noger, Tel. 071 272 73 51, Fax 071 272 73 84, E-Mail: daniel.noger@nzz.ch
Herstellung: NZZ Fachmedien AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen



Member of the european MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)



12,3 l/100 km, 289 g CO₂/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 134 g CO₂/km), CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 62 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: G.

422 Pferde in freier Wildbahn.

Der G 500 mit kraftvollem V8-Biturbomotor.

Weitere Informationen unter www.mercedes-benz.ch/g-klasse

Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

